

Die Herausgabe der Urkunden Kaiser Friedrichs II. – Werkstattbericht

Von

CHRISTIAN FRIEDL

Die Urkunden des Stauferkaisers Friedrich II. (1194–1250) wurden in München bis zu seinem Tod von Prof. Walter Koch († 2019) bearbeitet und herausgegeben; nun geschieht dies durch die wissenschaftlichen Mitarbeiter des Projekts, die schon zuvor teilweise jahrzehntelang an der Edition mitgewirkt haben. Die Urkunden der Staufer (und deren Edition) waren Koch bereits seit den späteren sechziger Jahren bestens vertraut, wie seine Mitarbeit an der Edition der Urkunden Friedrichs I. Barbarossa unter Heinrich Appelt seit 1968 sowie eine Reihe kanzleigeschichtlicher Untersuchungen zeigen¹. Die Arbeiten an dem monumentalen Unternehmen „Friedrich II.“ haben 1985 begonnen, zunächst finanziert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft, bald aber schon, seit 1989, im Rahmen des „Akademienprogramms“ der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. In diesem Zusammenhang wurde an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

1) Siehe dazu die Vorrede von Heinrich APPELT in: Die Urkunden Friedrichs I. 1152–1158 (MGH Diplomata regum et imperatorum Germaniae X,1, 1975) S. VII–XIV, hier S. X. An kanzleigeschichtlichen Arbeiten im Umfeld der Barbarossa-Edition seien genannt: Walter KOCH, Die Reichskanzlei in den Jahren 1167 bis 1174. Eine diplomatisch-paläographische Untersuchung (Österreichische Akademie der Wissenschaften Denkschriften, Phil.-hist. Kl. 115 = Veröffentlichungen der Historischen Kommission 2, 1973) sowie DERS., Die Schrift der Reichskanzlei im 12. Jahrhundert (1125–1190). Untersuchungen zur Diplomatik der Kaiserurkunde (Österreichische Akademie der Wissenschaften Denkschriften, Phil.-hist. Kl. 134, 1979).